



Die vier Verantwortlichen, die den Umbau gemanagt haben: (von links) Daniela Pletzer (Leiterin Verwaltung), Alfred Fahr (Leiter Gastronomie), Stefanie Schmücker (Betriebsleiterin) und Christian Baumann (technischer Leiter).
Foto: Fischer

CamboGusto ist eröffnet

Neu gestaltete Badewelt-Gastronomie bietet viel Neues

Kempten – Seit Dienstag können die Gäste des Cambomare sich selbst überzeugen: Das ganze erste Obergeschoss der Badewelt erstrahlt in neuem Glanz. Das Badrestaurant bietet eine erweiterte und attraktive Speise- und Getränkeauswahl für alle Generationen. Bei der Namensfindung wurde die gesamte Belegschaft eingebunden, erzählt Betriebsleiterin Stefanie Schmücker. Der Vorschlag „CamboGusto“ erwies sich schnell als der klare Favorit.

Für die Umbaumaßnahmen übernahm erstmalig das Cambomare-Team die Verantwortung und nicht mehr die städtische Bauverwaltung, berichtet Christian Baumann, der technische Leiter der Einrichtung stolz. Drei Kriterien standen über die ganze Zeit der Renovierung im Fokus: Ästhetik, Nachhaltigkeit und Praktikabilität. Entstanden ist ein Restaurant mit moderner Ausstattung, die sehr gut in die Gesamtarchitektur der Badewelt passt, farblich ansprechend ist und eine große Alltagstauglichkeit aufweist.

Die Gäste finden in zwei Räumen etwa 120 Sitzplätze vor. Die beiden Teile sind unterschiedlich möbliert und tem-

periert. In dem Teil, in dem sich früher die Außengastronomie befand, ist es ruhiger.

Die Bestellung erfolgt im Regelfall an digitalen Terminals, kann aber auch an der Kasse aufgegeben werden. Wer nur ein Getränk genießen möchte, muss sich nicht mehr anstellen, sondern holt es an einem der Zapfautomaten. Die automatische Zapfanlage für Bier wird mit Sicherheit zu einer der Hauptattraktionen werden. Diese kann einen Weizen nach aller Regel der Kunst, aber mit erstaunlicher Geschwindigkeit einschenken.

Die Speisekarte wird an einer digitalen Tafel hinter der Theke angezeigt und kann zu jeder Zeit ohne großen Aufwand geändert werden, demonstriert Verwaltungsleiterin Daniela Pletzer. CamboGusto gehört in den Bereich der Systemgastronomie, sticht aber mit hohen Qualitätsstandards heraus, erklärt Alfred Fahr, Leiter der Cambomare-Gastronomie. Die begehrten Schwimmbad-Pommes bleiben natürlich auf der Speisekarte, werden aber in mehreren Varianten angeboten. Die Kartoffeln liefern bayerische Hersteller. Aber auch eine Vielfalt an Pizzen, Pinsen und Hamburgern kön-

nen die Gäste bestellen. Das Fleisch stammt von Allgäuer Rindern, von „reinen Grasfressern von der Weide“. Freunde traditioneller Speisen erhalten eine Brotzeit. Vegetarier und Liebhaber veganer Kost kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Der Kaffeeautomat bietet bei Cappuccino oder Café Latte die Wahlmöglichkeit zwischen Kuh- oder Hafermilch. Der Kaffee stammt aus einer Rösterei in Waltenhofen. Auch die Portionsgrößen variieren: Ein Minihamburger ist genauso zu haben wie eine Familienpizza oder Pommesvariationen für eine Jugendgruppe. Neu ist auch die Kuchentheke für die Kaffezeit. Aber man kann auch Kaiserschmarrn oder Waffeln bestellen.

Die neue Küche ist wohltemperiert und bietet eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Die modernen Geräte ermöglichen eine größtenteils digital gesteuerte, automatisierte Zubereitung, die einfach zu bedienen ist, weswegen sie auch für Quereinsteiger einen möglichen Arbeitsplatz bietet. Diese haben hier und im Speisehaus „Hoigarta“ in der Saunawelt die Möglichkeit, sich zu Fachkräften ausbilden zu lassen. fil



Das 35-jährige Bestehen feierten (von links) Christiane Norff, Iris Brauchle, Christine Scholl, Alexander Hold, Alfred Stoffel, Nikolas Raimund, Heidi Ott, Sybille Kennerknecht, Tatjana Dück, Klaus Knoll und Anja Grabherr.
Foto: Mair

35 Jahre Schuldnerberatung

Einrichtung der Diakonie begegnet Menschen auf Augenhöhe

Kempten – Am 2. Juli 1990 begann die Arbeit der Schuldnerberatung in der Fischersteige 7. Das erste Team bildeten damals Sozialpädagoge Frank Kluge und eine Verwaltungskraft in Teilzeit. Mittlerweile befindet sich die Beratungsstelle am Großen Kornhausplatz 3. Unter der Leitung von Christiane Norff sind hier vier Mitarbeiterinnen in den Bereichen Verwaltung, Beratung und Prävention tätig. Allein im Jahr 2024 suchten 569 Menschen bei ihnen Rat.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten von Christiane Norff, der Einrichtungsleitung für Lindau und Kempten. Sie lobte und würdigte sie vor allem den großen Einsatz und das herausragende Engagement ihres Teams – Sybille Kennerknecht, Iris Brauchle, Tatjana Dück und Anja Grabherr. Christine Scholl, Vorständin der Diakonie Allgäu, gedachte in ihrer Ansprache den Weggefährten der letzten 35 Jahre. Besonders hervor hob sie Susanne Greiner, die viele Jahre lang die Schuldnerberatung in Kempten geleitet hatte und Alfred Stoffel. Der 92-jährige war selbst anwesend und berichtete von seiner Arbeit bei der Beratungsstelle.

Eine Überschuldung kann viele Gründe haben. Neben Erkran-

kung, Sucht, Unfall, Arbeitslosigkeit, unwirtschaftlicher Haushaltsführung, Trennung, Scheidung, Tod sind auch ein längerfristiges Niedrigeinkommen oder eine gescheiterte Selbstständigkeit die Auslöser. Laut einer Statistik des Statistischen Bundesamtes sind dabei Frauen durch eine weitaus geringere Schuldensumme belastet als Männer. Die Zahl der überschuldeten Frauen nimmt auch stärker ab als die der Männer. In Kempten lag im Jahr 2024 das Alter der am häufigsten Ratsuchenden zwischen 30 und 50 Jahren.

Die Schuldnerberaterinnen Iris Brauchle und Tatjana Dück appellieren ausdrücklich an alle, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, sich rechtzeitig beraten zu lassen. Sie betonen, dass die Beratung kostenlos, vorurteilsfrei und auf Augenhöhe stattfindet. Es ging nicht darum eine Schuldfrage zu klären, sondern darum, die Betroffenen zu unterstützen und zu begleiten. Nach der Existenzsicherung und der Einrichtung eines Pfändungsschutzes verschafft man sich gemeinsam einen Überblick über die Schulden und entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel Ratenzahlungen oder

eine Restschuldbefreiung. Die Herausforderungen, auf die das Team der Schuldner- und Insolvenzberatung täglich trifft, sind unter anderem die wachsende soziale Unsicherheit, Inflation und steigende Lebenshaltungskosten, Wohnungsnot, Mietbelastung und die Überschuldung junger Menschen. Die Zukunft sehen die Mitarbeiterinnen in mehrsprachigen und kultursensiblen Beratungsmöglichkeiten, im Angehen des Fachkräftemangels, der Stärkung im Bereich Präventionsarbeit, einer Ausweitung der Netzwerk- und Kooperationsarbeit und in mehr Möglichkeiten zur Selbstfürsorge so wie Resilienzförderung im Beratungsteam. Ohne politisches Handeln und die Änderung vorhandener Strukturen ist das aber nicht möglich. So müsse unter anderem der sozialen Arbeit mehr Wertschätzung entgegengebracht, die Kooperation mit den Banken verbessert, eine Finanzbildung ab dem Schulalter sichergestellt, leichtere Wege in die Entschuldung ermöglicht, der Verbraucherschutz gestärkt und eine dauerhaft verlässliche Finanzierung der Beratungsstelle gewährleistet werden.

cpm
Lesen Sie den ganzen Bericht auf www.kreisbote.de/lokales/kempten.



FFW Kempten bedankt sich bei Sponsoren

Kempten – Ohne Sponsoren und Unterstützer läuft es auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Kempten (FFW) nicht richtig rund. Deshalb war man froh, dass der Feuerwehrbeauftragte des Stadtrats, Peter Wagenbrenner (Mitte), auch in diesem Jahr Kemptener Unternehmen überzeugen konnte, die Arbeit der Wehr zu unterstützen. Für die Jugendarbeit konnten die folgenden Sponsoren gefunden werden: Bestattungen Jakob, Gebäudereinigung Pohl, Offino Bürolösungen, Elektro Miller und eine Dame, die nicht genannt werden möchte. Insgesamt kamen so 4.400 Euro für die Jugendarbeit zusammen. Auch das Allgäuer Brauhaus zeigte sich spendierfreudig. Die Brauerei stellte 2025 für drei Großveranstaltungen der FFW Kempten die Getränke. Dafür gab es von der Leitung der Feuerwehr Kempten ein großes Dankeschön, darunter Kommandant Stefan Hager (r.), Stadtbrandinspektor Richard Gläßer (2. v. l.) und Stadtbrandmeister Hans-Peter Scharm (4. v. l.). Zu den Vertretern der Sponsoren gesellte sich auch Oberbürgermeister Thomas Kiechle (2. v. r.).

Text/Foto: Spielberg



Unter den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand

Kempten – Die Sozialbau GmbH Kempten wurde bereits zum dritten Mal nach 2016 und 2020 für ihre herausragenden Arbeitgeberqualitäten mit dem begehrten Top-Job-Arbeitgebersiegel ausgezeichnet. Eine Analyse der Universität St. Gallen bestätigt: Sozialbau Kempten gehört zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. Geschäftsführer Martin Langenmaier betont: „Dass wir das Top-Job-Siegel nun bereits zum dritten Mal erhalten, ist alles andere als selbstverständlich. Es zeigt, dass wir uns ständig weiterentwickeln und uns neuen Anforderungen stellen. Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung und soziale Verantwortung verändern sich kontinuierlich – genauso wie die Erwartungen an uns als Arbeitgeber.“ Die Beteiligung an der Mitarbeiterbefragung war mit 99 Prozent außergewöhnlich hoch und zeigt die Wertschätzung und Verbundenheit der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Auf dem Foto freuen sich von links: Thomas Heubuch (Geschäftsführer), Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Martin Langenmaier (Geschäftsführer).

kb/Foto: Sozialbau



„Bankpatenschaften“ erfreuen Friedhofsbesucher

Altusried – In Altusried und Krugzell finden Friedhofsbesucher seit kurzem neue, schöne Sitzgelegenheiten zum Ausruhen, Unterhalten und Nachdenken. Insgesamt 17 neue Bänke hat die Gemeinde Altusried auf ihren beiden gemeindlichen Friedhöfen aufgestellt. Die Anschaffung der jeweils 400 Euro teuren Holzmöbel, die in den Allgäuer Werkstätten gefertigt wurden, war durch die Spenden engagierter Bürgerinnen und Bürger möglich geworden, die nach einem entsprechenden Spendenaufruf im örtlichen Mitteilungsblatt „Bankpatenschaften“ übernommen haben. Die Idee zu der Initiative hatte Klaus Hackler, Inhaber des ortsansässigen Bestattungsinstituts. „Wir haben schon viele positive Rückmeldungen von Friedhofsbesuchern erhalten“, freut sich Bürgermeister Max Boneberger. „Die Bänke sind ein wertvoller Beitrag zur Aufenthaltsqualität auf den Friedhöfen.“ Im Bild: Max Boneberger (li.), Klaus Hackler sowie Rebekka Klein von der gemeindlichen Friedhofsverwaltung.

sas/Foto: Stodal